

Buchrezension

Autorinnen/Titel

Kurt Pärli, Alexandra Caplazi, Caroline Suter: Recht gegen HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis. Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Situation in Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Bern: Haupt Verlag, 2007. ISBN 978-3-258-07230-2, 398 Seiten, CHF 54.00

Thema

In der Public-Health-Politik zur Bekämpfung von HIV/Aids spielt die Nichtausgrenzung vom Menschen mit HIV/Aids eine zentrale Rolle. Dabei ist ein wirksamer Diskriminierungsschutz nicht nur in den Rechtsnormen von Nöten, sondern erfordert darüber hinaus Informations- und Sensibilisierungsarbeit. Eine Stigmatisierung oder gar Ausgrenzung von Menschen mit HIV/Aids behindert eine wirksame Bekämpfung von HIV/Aids. In diesem Buch werden anhand von Literaturstudien und Daten von HIV/Aids-Beratungsstellen diskriminierende Ungleichbehandlungen beim Zugang zur Arbeitswelt, während des Arbeitsverhältnisses, beim Versicherungsabschluss und bei der Auflösung des Arbeitsverhältnisses erörtert. Das Diskriminierungsschutzrecht der Schweiz wird mit der Rechtsordnung von Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und Kanada verglichen. Dabei wird festgestellt, dass in der Schweiz die Schutznormen insbesondere im Bewerbungsverfahren, beim Kündigungsschutz und bei der Rechtsdurchsetzung nicht ausreichend ist. Dieses Buch schlägt dementsprechend ein neues Gleichbehandlungsgesetz oder alternative Verbesserungen in ausgewählten Normen des geltenden Rechtes vor.

Zielgruppe

Das Buch richtet sich an Personen, die sich für die HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis in der Schweiz und in Europa interessieren. Dabei werden vor allem Personen mit einem juristischen Hintergrund angesprochen, wie zum Beispiel Anwälte oder Richter. Das Buch ist bedingt auch für an der Thematik interessierte Personen geeignet, die sich auf politischer, ehrenamtlicher oder behördlicher Ebene mit dem Thema HIV/Aids beschäftigen. Zu Empfehlen ist das Buch für Arbeitgeber, vor allem für Verantwortliche einer Personalabteilung oder des Bereiches Human Resources. Schliesslich ist das Buch für von HIV/Aids Betroffene oder deren Angehörige interessant.

Abstract

Dieses Buch ist in fünf Teile gegliedert. Im Teil eins erfolgt die Projektbeschreibung und Methodik. Hier wird unter anderem das Projektziel definiert. Rechtliche Regelungen und Massnahmen gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV/Aids im Arbeitsverhältnis und Aspekte ihrer Wirksamkeit bilden dabei das Erkenntnisinteresse. Methodisch enthält das Buch sowohl eine rechtswissenschaftliche Studie als auch Elemente der Wirksamkeitsforschung.

Teil zwei des Buches beschäftigt sich mit den bisherigen Gegenmassnahmen der HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis. Es werden Daten zur HIV/Aids-Diskriminierung in der Schweiz präsentiert, es wird eine Diskriminierungskonstellation erstellt und die bisherigen Gegenmassnahmen dargestellt. Eine Befragung der Interessengemeinschaft(IG)-Benachteiligung wird erörtert. Darin geht es um die Erfahrungen und Perspektiven von Betroffenenorganisationen in der Schweiz. Schliesslich wird die Internetjobbörse www.workpositive.ch vorgestellt und Stimmen von Arbeitgebern dazu wiedergegeben.

Unter dem Titel „die geltende Rechtslage zu HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis“ erfolgt in Teil drei des Buches die rechtswissenschaftliche Untersuchung zur Rechtslage in der Schweiz. Beginnenden beim Völkerrechtlichen Diskriminierungsschutz und dem Verfassungsrechtlichen Diskriminierungsschutz werden sämtliche relevanten Rechtsgrundlagen aufgelistet. Beim Diskriminierungsschutz im Arbeitsrecht wird jeweils die Unterscheidung zwischen privatrechtlichen und öffentlichrechtlichen Arbeitsverhältnissen gemacht. Ab Seite 167 des Buches erfolgen die Diskriminierungskonstellationen und ihre Rechtsfolgen. Hier wird Punkt für Punkt aufgezeigt, welchen konkreten Diskriminierungsschutz im Bewerbungsverfahren, bei Vertragsabschluss, während der Anstellung, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und in der nachvertraglichen Phase die Rechtsnormen vorgesehen haben und wie darauf zu reagieren ist. Schliesslich werden die Lücken im Diskriminierungsschutz festgehalten.

Teil vier des Buches befasst sich mit dem Rechtsvergleich des HIV/Aids-Diskriminierungsschutzes. Nacheinander werden die Rechtslagen und deren Umsetzung in Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und Kanada dargestellt. Während in Grossbritannien das Antidiskriminierungsrecht weit fortgeschritten ist, lässt sich in Frankreich bei der Durchsetzung der Rechtsnormen Wirkungslosigkeit attestieren. In Deutschland ist durch Inkrafttreten des Allgemeinen Diskriminierungsschutzgesetzes ein guter Schutz für Menschen mit HIV/Aids eingeführt. Auch in Kanada ist sowohl bei den Bestimmungen als auch bei Diskriminierungsgerichtsfällen ein guter Schutz auszumachen. Im Abschliessenden Vergleich werden die Erkenntnisse verdichtet und einander gegenüber gestellt.

In Teil fünf erfolgt die Synthese und werden von den drei AutorInnen Empfehlungen ausgesprochen. Hier wird noch einmal deutlich gemacht, dass ein wirksamer Diskriminierungsschutz über die Diskriminierungsschutznormen hinaus eben auch Informations- und Sensibilisierungsarbeit erfordert. Wichtige Schritte sind die Verbesserung der Beweisrechtslage, der Erfassung der direkten und indirekten Diskriminierung, die Bezeichnung der Belästigung als Form der Diskriminierung, das Anhalten von Arbeitgebern zu angemessenen Vorkehrungen für Arbeitnehmende mit Behinderung und das Einräumen eines Klagerechtes für Organisationen der Behinderten(selbst)hilfe. Es müssen die Vorurteile gegenüber der Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmenden mit HIV/Aids und irrationale Ängste vor einer HIV-Übertragung im Arbeitsumfeld mit Hilfe eines wirksamen Diskriminierungsschutzes abgebaut werden. Die AutorInnen zählen notwendige Umsetzungsmassnahmen auf und geben Empfehlungen in Form von Reformvorschlägen ab. Im Schlusswort wird noch einmal erklärt, weshalb der Vorschlag eines neuen Gleichstellungsgesetzes für die schweizerische Rechtsordnung notwendig ist, und keine Verwegenheit angesichts der realpolitischen Gegebenheiten sein darf.

Empfehlung

Für Nicht-Juristen mag die trockene, sehr technische aber präzise Sprache im ersten Moment etwas abschreckend wirkend. Sehr schnell wird jedoch klar, dass den AutorInnen trotz der vermeintlichen Nüchternheit sehr viel an diesem Thema liegen muss. In einer beeindruckenden Klarheit wird der Lesende durch das Thema der HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis geführt. Dieses Buch ist ein juristisches Buch. Und trotzdem werden darüber hinaus wertvolle Informationen und Hintergrundwissen transportiert. So sind die Daten zur HIV/Aids-Diskriminierung in der Schweiz höchst spannend. oder auch die Befragung der IG-Benachteiligung ist absolut brisant. In meinen Augen absolut zentral sind die Antworten auf die Diskriminierungskonstellationen, die ab Seite 167 gegeben werden. In diesem Kapitel ist das Buch sehr praxisbezogen und auch für Laien verständlich und informativ. Der Rechtsvergleich des Buches mit Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und Kanada ist hoch spezifisch und wohl nur für eine sehr eingeschränkte, professionelle Zielgruppe von Bedeutung.

In meinen Augen ist den drei AutorInnen ein spannendes, informatives und politisch brisantes Buch gelungen, das viele notwendige Informationen (auch für Betroffene) enthält.

Über die Autorinnen und Autoren

Kurt Pärli, Dr. iur., Prof. FH. Seit 2001 Dozent und Forscher an der Fachhochschule Nordwestschweiz und seit 2007 an der Zürcher Hochschule Winterthur. Thematische Schwerpunkte im Arbeits- und Sozialrecht sowie Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht.

Alexandra Caplazi, lic. iur., LL.M., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut für Integration und Partizipation. Thematische Schwerpunkte: Arbeitsrecht, Menschenrechte, Gleichstellung und Antidiskriminierung.

Caroline Suter, Dr. iur., LL.M., Studien an der Universität Basel mit Promotion im Bereich des Privatversicherungsrechts und an der University of Sheffield, GB, mit Schwerpunkt Europäische Antidiskriminierungsrecht. Seit 2002 Rechtsberaterin und Projektleiterin bei der Aids-Hilfe Schweiz.

Rezensent

Martin Wolfer ist freischaffender Supervisor und Organisationsberater mit eigener Praxis und als externer Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit tätig. Er ist Vorstandsmitglied der Zürcher Aidshilfe ZAH.